



Prinz von der Rolle

Prinz Harry hat eine neue Freundin und setzt einen ungewöhnlichen Schritt – aus Sorge. Seite 44

Foto: Reuters

Mittwoch, 9. November 2016 Nummer 311

35

„Wir schreiben die Trainingslehre um“

Markus Gandler (50), im Österreichischen Skiverband Chef über Langlauf und Biathlon, beschäftigt sich kritisch mit Fehlern aus der Vergangenheit und blickt zuversichtlich voraus. Vieles kann, manches muss besser werden.

Krankheiten und ein Bandscheibenvorfall von Dominik Landertinger beeinträchtigten die Vorbereitung der Biathleten, die vor der Heim-WM in Hochfilzen stehen. Sie kennen das – auch Sie waren vor Ihrer Langlauf-Silbermedaille 1998 in Nagano krank.

Markus Gandler: Damals hieß es nicht verzweifeln, was leichter gesagt als getan ist, außerdem hatte ich noch Zeit. Ich hatte auch meine Probleme, deshalb habe ich heute auch zum einen oder anderen Athleten einen guten Zugang. Du bist glaubwürdiger, wenn du weißt, wovon du redest, es am eigenen Leib verspürt hast.

Sind auch Ihnen Fehler im Training passiert?

Gandler: Unzählige! Wir haben uns etwa mit zu hoher Intensität und Umfängen am Gletscher zertrümmert, am Ende der Saison ging uns die Energie aus. Russen und Skandinavier hatten uns da etwas Wissen voraus.

Hat man aus diesen Fehlern gelernt?

Gandler: Wir hatten vor Jahren bei einer Trainerfortbildung einen Norweger, der ein Umdenken einleitete. Unser Problem: Wir nehmen stark von den Deutschen an, ihr Vorteil ist aber: Sie haben mehr Quantität, das heißt mehr Output. Bei uns fehlt es an Quantität und Qualität.

Wir haben unsere Trainingslehre umgeschrieben. Das mussten wir, weil wir Probleme haben, auch im Nachwuchs. Wenn du im Alter von 15, 16, 17 Fehler begeht, wird dir das nicht verziehen. Mit dem Norweger Trond Nystad haben wir jetzt einen guten Mann, der auch in der Trainerfortbildung wichtig ist. Leute wie ich, der Prophet im eigenen Land, zählen da nicht.

Dabei waren Sie Teil der Weltmeister-Staffel in der Ramsau! Ist die 99er-Generation im Langlauf so etwas wie die der 78er im Fußball?

Gandler: Das stimmt vielleicht, im Fußball war es, glaub' ich, ähnlich. Wir müssen aber allgemein umdenken. Fußball gehört auch in die Schiene Ausdauer – und wo trainieren die richtig gut? Im Ausland! Norwegen arbeitet da zusammen, egal ob Langläufer oder Radfahrer,



Seit 2003 ein Nordisch-Verantwortlicher im ÖSV: der Tiroler Markus Gandler. Er fiebert zwei Heim-Weltmeisterschaften entgegen.

Foto: gepa

die sind alle vernetzt. Wir kennen uns kaum, sind nur im Verband vernetzt. Was ist mit der Leichtathletik, der Basis aller Sportarten?

Wo müsste das stattfinden?

Gandler: In den Schulen hätten wir bereits Chancen, da brauchen wir engagierte Leute. Wir brauchen nicht über die tägliche Turnstunde mehr reden, es reicht, Türen zu öffnen. Es gibt genügend Lehrer, die engagiert sind.

Dennoch muss man auch als junger Spitzensportler Leistung bringen, da die soziale Absicherung an Ergebnisse gekoppelt ist.

Gandler: Das stimmt, entwe-



Pendler zwischen Loipenrand und Schreibtisch: ÖSV-Sportdirektor Markus Gandler.

Foto: Madl

der man bringt seine Leistung oder man ist Privatier. Aber das Problem hat viel eher ein Norweger, weil die so viele Leute haben. Mir ist bewusst, dass man als junger Sportler nach der schulischen Ausbildung soziale Sorgen hat, nicht alle können in unserem System sozial abgesichert werden. Dennoch bieten wir im Verband (mit Bundesheer, Zoll, Polizei, Anm.) viel. Andere Länder haben keine beruflichen Perspektiven in dieser Hinsicht und bringen auch Weltklasseathleten hervor.

Zudem haben wir wirklich einen Verband, der auch den Langlaufsport – der sich sicherlich nicht alleine erhalten könnte – großzügig unterstützt. Eine Ausbildung als Spitzensportler hat durchaus seinen Reiz für Firmen, die engagierte, motivierte Leute, wie es eben Sportler sind, suchen. Da muss man sich als Sportler, wenn man das will, auf die Beine stellen.

Die nordische Ski-WM in Seefeld steht vor der Tür. Wird Ihnen bang, wenn es um den Langlauf geht?

Gandler: Wir haben zwei Top-Ten-Läufer mit Bernhard Tritscher und Teresa Stadlober. Ich glaube auch nach wie vor

an eine WM-Staffel bei Männern und Frauen mit jungen motivierten Talenten, die wir zweifelsohne haben!

Sind Quereinsteiger aus dem Biathlon-Lager ein Thema?

„Norwegen arbeitet da zusammen, egal ob Langläufer oder Radfahrer, die sind alle vernetzt.“

Markus Gandler

Gandler: Das kommt durchaus in Frage, auch ein Kombinierer. Die junge Garde um Flaschberger und Gerstgraser gefällt mir gut. Schauen wir, was die FIS mit dem klassischen Langlauf vorhat. Wenn in zwei Jahren vielleicht nur noch Skating gelaufen wird, wird sich die Langlaufwelt ein wenig verändern, das wird spannend. Seefeld könnte wie schon 1985 das Großereignis sein, wo es zu einer Technik-Revolution kommt!

Worum geht es in Seefeld?

Gandler: Es ist eine Chance im Hinblick auf den Ausbau der Infrastruktur, vor allem aber geht es um das Image.

Das litt durch unschöne Höhepunkte, etwa den Do-

pingfall Dürr oder Wurm ...

Gandler: Dürr und Wurm sind zwei komplett unterschiedliche Fälle, die kann man nicht miteinander vergleichen. Wenngleich unterm Strich beide Vergehen zu Recht zu Strafen führten. Zum Fall Dürr gibt es nichts hinzuzufügen. Beim Fall Wurm war mir persönlich der mediale Wirbel nicht dem Fall angemessen. Ein Beispiel dazu: Hätte er seine Vorgehensweise mit einem Arzt abgesprochen, wäre alles legitim. Dass das ihm als arriviertem Athleten passiert, ist wiederum unentschuldigbar.

Können Sie sich vorstellen, dass Johannes Dürr wieder in den Verband integriert wird? Er strebt das bekanntlich an.

Gandler: An das denke ich nicht, weil der Prozess im Laufen ist. Aber die Regeln, die wir haben, sollte eigentlich jeder Verband auf der Welt haben, egal ob es um eine Salbe oder einen Asthma-spray geht. Wenn Dürr eine Lizenz bekommen sollte und in eine Trainingsgruppe will, dann wird es schwierig, weil viele Emotionen mitspielen. Er wurde hofiert und verehrt, das funktioniert jetzt wohl

schwer – außer vielleicht, er legt alle Karten auf den Tisch und sagt uns, von wem er was bekommen hat. Ich weiß auch nicht, ob er überhaupt bei uns trainieren will.

Bei den Norwegern hatte man zuletzt das Gefühl, dass sie nach Fällen wie diesem schnell zur Tagesordnung übergehen.

Gandler: Die Norweger sind ein naturverbundenes, ehrliches Volk, in der Öffentlichkeit geht man mit Dopingfällen wie zuletzt um Johaug kritisch um. Aber alle sind Menschen, man will sich in Wirtschaft und Politik Vorteile verschaffen – warum sollte das im Sport anders ein?

„Alle sind Menschen, man will sich in Wirtschaft und Politik Vorteile verschaffen – warum sollte das im Sport anders sein?“

Markus Gandler

Der Fall Dürr ist klar, bei Wurm war es offensichtlich Unachtsamkeit. Und bei der Norwegerin Therese Johaug, die vom Einsatz einer Steroid-Salbe sprach und positiv getestet wurde? Der Arzt nahm die Schuld auf sich.

Gandler: Es ist unvorstellbar für mich, nicht nachvollziehbar, dass sich der Arzt hinstellt und das auf sich nimmt, ja dass das überhaupt passieren kann. Angeblich war er bei fünf Olympischen Spielen – wenn das einem jungen Arzt passiert, sage ich: o.k. Und Johaug ist ja auch nicht irgendwer. Aber ich weiß nicht mehr, da fehlen mir die Hintergründe, um ein Urteil zu fällen.

Sie sprachen von dem, was von den Weltmeisterschaften in Hochfilzen und Seefeld übrig bleiben soll. Das Image ist ein Punkt.

Gandler: Darum geht es. Und um das Bewusstsein für den Sport. Der soll sich in den Köpfen der jungen Leute verankern, dafür werden wir arbeiten. Hochfilzen wird sicher eine tolle WM, hoffentlich mit österreichischen Erfolgen. Ein Langlauf-Fest in Seefeld mit guter österreichischer Beteiligung könnte vieles in diesem, meinem so schönen Sport wieder wettmachen.

Das Gespräch führte Florian Madl

BLICK ZURÜCK

Heute vor 31 Jahren krönte sich der Russe Garri Kasparow zum jüngsten Weltmeister der Schachgeschichte. In Moskau gewann er in 24 Partien mit 5:3 Siegen bei 16 Remisen gegen Titelverteidiger Anatoli Karpow (RUS).

KURZ ZITIERT

„Für uns und den gesamten bayerischen Amateurfußball ist das eine gute Geschichte!“

Christoph Nowak

Der Kreisligist Dillingen freut sich über die Verpflichtung von Tim Wiese.

GEBURTSTAG

9. November. Sven Hannawald feiert heute seinen 42. Geburtstag. Dem Deutschen gelang als Einzigem der Vierschanzentournee-Grand-Slam (vier Siege/2002). Der Ex-Skisprung-Star werkt jetzt als TV-Experte bei Eurosport.

ZAHL DES TAGES

13

Dreier. US-Basketball-Star Stephen Curry hat mit 13 Dreier in nur einem Spiel einen neuen Rekord in der NBA aufgestellt.

SO FINDEN SIE

Ski alpin Seite 36
Fußball Seite 37
Sport im TV Seite 38

Mail Sportredaktion..... sport@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Ihr tägliches Horoskop

Alles über Ihre Sterne auf tt.com



Special